

Marc Rohrmüller

„Archiv der Stimmen.“ Ein DFG-Projekt der Mediathek der SLUB Dresden

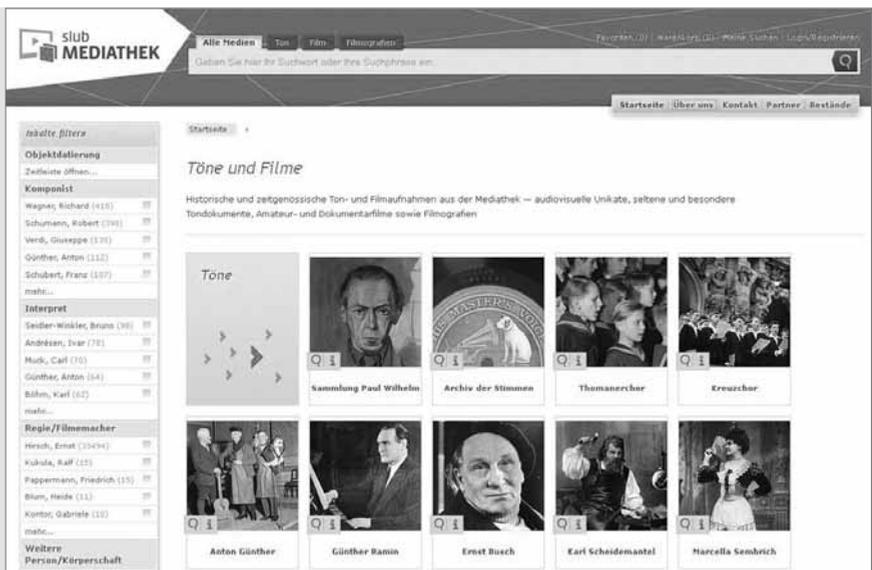
„was bedeuten aufnahmetechnische Schönheitsfehler, wenn wir die Kunst großer Sänger erleben können“ Paul Wilhelm (1886–1965)/1/

Mit dem Projekt „Archiv der Stimmen. Digitalisierung und wissenschaftliche Erschließung historischer, gemeinfreier Gesangsaufnahmen auf Schellackplatten, 1896–1960“ wird erstmals in Deutschland eine der wichtigsten Primärquellen zur Interpretation von E-Musik frei zugänglich online zur Verfügung gestellt. Das Angebot richtet sich, außer an Wissenschaft und Lehre, explizit auch an Musiker und Musikliebhaber sowie an alle anderen Interessierten. Ermöglicht wird das Vorhaben der Mediathek der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Sie fördert das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren im Rahmen einer neuen Förderlinie zur „Erschließung und Digitali-

sierung von objektbezogenen wissenschaftlichen Sammlungen“. Projektbeginn war Anfang September 2012. Im Verlauf des Projekts werden 8.500 Schellackplatten mit rund 17.000 Aufnahmen von Vokalstücken hörbar gemacht, die aus der Zeit von 1896 bis 1960 datieren./2/ Sie werden mit normierten Daten wissenschaftlich erschlossen und digitalisiert über die Datenbank der Mediathek (<http://mediathek.slub-dresden.de>) (Abb. 1) sowie den bibliothekarischen Verbundkatalog des Südwestverbunds (SWB) angeboten.

Die Audiofiles stehen im MP3-Format zum freien Download zur Verfügung. Dabei wurden die Aufnahmen nicht digital remastered, sondern behielten ihr originales Klangbild. Die überwiegend seltenen Platten stammen aus einer der bedeutendsten Sammlungen historischer Vokal- und Instrumentalaufnahmen auf Schellackplatten im öffentlichen Besitz, dem rund 55.000 Exemplare umfassenden Bestand der Mediathek der SLUB. Kennzeichnend für die Sammlung ist der vergleichsweise hohe Anteil an akustisch aufgezeichneten Aufnahmen, das heißt an Tonaufnahmen, die bis 1925 ohne Mikrophon entstanden sind. Viele der Einspielungen sind ausschließlich auf diesem

1: Startseite der Datenbank der Mediathek der SLUB Dresden.



Medium überliefert. Werke bekannter sowie heute kaum noch gespielter Komponisten werden interpretiert von internationalen Bühnenstars, aber auch von Studiomusikern, von Künstlern lokaler bis überregionaler Bedeutung. Das Projekt versteht sich als Baustein für eine bis heute Desiderat gebliebene europäische Diskographie historischer Musikaufnahmen. Es stellt zudem einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des audiovisuellen Kulturerbes dar.

Bewilligt wurde das Vorhaben in der neuen Förderlinie der DFG als Referenzprojekt. In Erweiterung der bisher üblichen Praxis, mit einem Hauptaugenmerk auf die Förderung von (Massen-)Digitalisierungsvorhaben in den Bereichen Printmedien und Handschriften, können nun 38 Projekte realisiert werden, in denen das Objekt im Vordergrund steht. Die von der DFG verfolgte Zielsetzung lässt sich dem Ausschreibungstext für die Förderlinie entnehmen:

„Objekte in wissenschaftlichen Sammlungen werden von Forscherinnen und Forschern für ihre Untersuchungen genutzt, zu Vergleichszwecken herangezogen und als Belegstücke für wissenschaftliche Erkenntnisse verwendet. Informationen zu diesen Sammlungsobjekten liegen jedoch häufig nicht oder nicht in der benötigten Informationsdichte digital vor und sie sind meist nicht digital verzeichnet oder digitalisiert. Oft existieren weder anerkannte nationale oder internationale Standards für die Erschließung von Objekten noch zentrale Einstiegspunkte als Nachweise zu den digitalisierten Sammlungen.“/3/

Die Förderlinie ermöglicht, so die DFG weiter: „pilothafte Projekte zum Aufbau geeigneter Informationsinfrastrukturen, verbunden mit Maßnahmen zur Erschließung von objektbezogenen wissenschaftlichen Sammlungen und gegebenenfalls zu deren Digitalisierung. Ziel ist es, die technischen und organisatorischen Fragestellungen einer objektbezogenen Erschließung und Digitalisierung zu spezifizieren und in Verbindung mit den Methoden des modernen Informationsmanagements

adäquate Lösungsansätze für den überregionalen digitalen Nachweis wissenschaftlicher Sammlungen zu entwickeln.“/4/

Als Objekte im Sinne der Förderlinie werden sowohl gemeinfreie Materialien und Bestände aus naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen verstanden, als auch gemeinfreie Materialien und Bestände geisteswissenschaftlicher Sammlungen, wie beispielsweise Bild- und Tonträger der Kunst- und Medienwissenschaften.

Von den bewilligten Projekten haben drei die Erschließung und Digitalisierung von historischen Musikaufnahmen zum Inhalt. Es handelt sich dabei erstens um die „Erschließung und Digitalisierung der Tonaufnahmen der Preußischen Phonographischen Kommission der Jahre 1915–1918“ aus dem Berliner Phonogramm-Archiv der Staatlichen Museen zu Berlin. Zweitens um die „Erschließung und Digitalisierung von Notenrollen für selbstspielende Klaviere aus der Sammlung des Deutschen Museums in München“; diese Sammlung umfasst ca. 3.000 Notenrollen aus der Zeit von 1905–1935. Und drittens um das Dresdner Projekt./5/

Inhaltlicher Schwerpunkt im Rahmen des „Archiv der Stimmen“ ist die vollständige Bearbeitung der Sammlung Paul Wilhelm. Die Kollektion mit rund 4.000 Schallplatten bildet den Nukleus der Sammlungen historischer Tonträger der Mediathek. Sie stammt aus dem Nachlass des Malers Paul Wilhelm (1886–1965) und enthält beinahe ausschließlich Aufnahmen von Singstimmen. Wilhelm war gebürtig aus Greiz. Er ließ sich nach dem Studium an der Königlichen Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie in Dresden im nahegelegenen Niederlößnitz nieder, heute Stadt Radebeul. Neben seiner Profession als Maler und Grafiker züchtete er nicht nur mit Erfolg Gartenstauden, wie den Rittersporn, sondern sammelte auch vorrangig frühe Gesangsaufnahmen auf Schellackplatten. Seine Intention beschreibt er in einem undatierten Manuskript, das zu den wenigen erhaltenen Schriftstücken aus seinem Nachlass gehört: „Historische Platten, d. h. Aufnahmen von Künstlern,

deren Namen bereits der Geschichte angehören, wurden noch vor kurzem verhältnismäßig wenig gesammelt. Der Grund mochte die aufnahmetechnische Unvollkommenheit sein, besonders nachdem das Ohr sich an die Wunder des Mikrophons gewöhnt hatte [...] Aber was bedeuten aufnahmetechnische Schönheitsfehler, wenn wir die Kunst großer Sänger [...] erleben können."/6/ Wilhelm baute in einem Zeitraum von mehreren Jahrzehnten eine einzigartige international ausgerichtete Sammlung auf, die außer Aufnahmen der bedeutendsten Sängerinnen und Sängern des ausgehenden 19. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch solche weniger bekannter, teils im Dritten Reich verfolgt und/oder heute vergessener Künstler enthält. So finden sich dort u. a. Einspielungen des berühmten Baritons Joseph Schwarz (1880–1926), der international erfolgreichen Koloratursopranistin Marcella Sembrich (1858–1935) und des Heldenentors Lauritz Melchior (1890–1973). Wilhelm verfolgte mit der Sammlung nicht nur private Interessen, sondern war auch um die Vermittlung bemüht. Er lud beispielsweise Gesangsstudenten zu sich ein, um ihnen Aufnahmen vorzuspielen./7/ Außerdem gestaltete er bis 1941 mit seinen Platten Rundfunksendungen.

Das Projekt „Archiv der Stimmen“ bietet nun die Gelegenheit, den reichen Fundus gerade an akustischen Aufnahmen einem weltweiten Rezipientenkreis nahezubringen. Die dichte Überlieferung derartiger Aufnahmen in der Mediathek hat zwei Ursachen: Sie ist einerseits das Resultat der Sammelleidenschaft des Malers Paul Wilhelm, dessen Sammlung 1969 in den Besitz der Bibliothek überging, und andererseits des systematischen Ausbaus des Bestandes in den folgenden Jahrzehnten durch die Phonotheek der Sächsischen Landesbibliothek, der heutigen Mediathek.

Neben den Einspielungen der ‚Hits‘ aus den Genres Oper, Operette und Lied mit den Gesangsstars der Epoche, die bis heute immer wieder veröffentlicht werden, gibt es Aufnahmen von Werken und

Interpreten, die beinahe in Vergessenheit geraten sind. Hinzu kommt, dass, obwohl die Schellackplatte ein Massenmedium war, von vielen Aufnahmen nur noch wenige Exemplare nachweisbar sind; in einigen Fällen gibt es sogar nur ein einziges Exemplar in einer öffentlichen Sammlung. Ein Beispiel dafür ist die 1902 in Dresden entstandene Aufnahme des Liedes „Nun die Schatten dunkeln, Stern an Stern erwacht“ von Robert Franz (1815–1892) mit dem Bariton Karl Scheidemantel (1859–1923), erschienen bei „The Gramophone and Typewriter Ltd., and Sister Companies“./8/

Neben derartigen Raritäten umfasst der Schellackplattenbestand der Mediathek der SLUB u. a. Werke von Daniel François Auber, Georges Bizet, Johannes Brahms, Gaetano Donizetti, Leo Fall, Engelbert Humperdinck, Franz Liszt, Carl Loewe, Albert Lortzing, Wolfgang Amadeus Mozart, Giacomo Puccini, Franz Schubert, Robert Schumann, Johann Strauß Vater und Sohn, Richard Strauss, Ambroise Thomas, Giuseppe Verdi, Richard Wagner und Carl Maria von Weber, um nur einige der bedeutendsten und vielfach vertretenen Komponisten zu nennen. Bei den Interpreten gibt es neben international agierenden Gesangsstars wie der Koloratursopranistin Marcella Sembrich (1858–1935) und den Tenören Enrico Caruso (1873–1921), Richard Tauber (1891–1948) und Jacques Urlus (1867–1935) auch Sängerinnen wie die russische Sopranistin Maria Alexandrowna Michailova (1866–1943), die ihr Heimatland so gut wie nie für Gastspiele verließ und allein durch ihre Plattenaufnahmen zu Weltruhm gelangte, oder die jung verstorbene Sopranistin Meta Seinemeyer (1895–1929). Sie wurde 1924 an die Dresdner Staatsoper engagiert, wo sie bis zu ihrem Tod tätig war. Viele der Partien, die sie in Dresden sang, wurden in Berlin aufgenommen und veröffentlicht, so auch im Mai 1927 eine Arie der Gräfin Almaviva aus Mozarts *Hochzeit des Figaro*, die Seinemeyer im Jahr zuvor in Dresden gesungen hatte (Abb. 2).

Andere Künstler, wie die Altistin Therese Rothauser (1865–1943), sind heute teilweise oder ganz in Ver-

gessenheit geraten, weil sie wegen ihrer jüdischen Abstammung verfeimt, verfolgt und auch ermordet wurden. Gleiches gilt auch für den Musikwissenschaftler, Pianisten und Komponisten Arthur Chitz (1882–1944), der bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 u. a. als Korrepetitor an der Dresdner Oper wirkte und Musikalischer Leiter des Dresdner Schauspielhauses war sowie als Pianist und Cembalist vielfältig tätig war. Er begleitete nicht nur die Sopranistin Sigrid Arnoldson auf einer Konzerttournee, sondern arbeitete auch für den Dresdner Kreuzchor. Die einzige bekannte Tonaufnahme ist eine Privataufnahme, hier begleitet Chitz die Schwestern Großmann am Klavier. **/9/**

Das Vergessen hat aber auch andere Ursachen: Viele bedeutende Interpreten haben beispielsweise im Laufe ihrer oft Jahrzehnte währenden Bühnenkarrieren nur an sehr wenigen Plattenaufnahmen mitgewirkt. Einspielungen dieser Künstler sind zum Teil nur ein einziges Mal veröffentlicht worden, während die Aufnahmen von „Jahrhundertstimmen“ bis heute immer wieder neu aufgelegt werden. Es gilt also, das breite Spektrum der Interpretationen wieder zugänglich zu machen und über die Präsentation in der Mediathek-Datenbank Wissenschaftlern und Interessierten den direkten Vergleich der verschiedenen Einspielungen zu ermöglichen.

Die Projektergebnisse fließen ein in das „Archiv der Stimmen“, das als Themenportal in der Mediathek-Datenbank seit geraumer Zeit aufgebaut und gepflegt wird. Präsentiert werden dort historische Aufnahmen von Sängerinnen und Sängern, Schauspielern, Kabarettisten, Schriftstellern, Sprechern und Zeitzeugen aus den vielfältigen Sammlungen der Mediathek. Die Tondokumente vermitteln einen nachhaltigen, unmittelbaren Eindruck von Personen und vom künstlerischen Ausdrucksvermögen von Sängern und anderen Sprachkünstlern. Vor Erfindung der Tonaufzeichnung konnten nur schriftliche Überlieferungen, wie Beschreibungen von Zeitgenossen, davon Zeugnis ablegen. Die aufgezeichneten Stimmen haben ihre Besitzer überlebt, die als Künstler oder Zeitzeugen historische Quellen von Rang sind.



2: Meta Seinemeyer als Gräfin (rechts) zusammen mit Robert Burg und Liesel von Schuch in *Die Hochzeit des Figaro* von Mozart. Staatsoper Dresden, Aufnahme: Ursula Richter, Oktober 1926. Deutsche Fotothek: www.deutschefotothek.de/obj87601058.html

Das breite Spektrum der stimmlichen Überlieferung speist sich im Wesentlichen aus der Schellacksammlung, die neben industriell hergestellten Tonträgern auch einen unikalen Bestand an Schallfolien umfasst. Neben der umfangreichen Sammlung historischer Tonträger vor allem mit Gesangsaufnahmen, sind es Mitschnitte von Veranstaltungen, Interviews und anderem mehr. Dazu zählen Medien aus Nachlässen ebenso wie käuflich erworbene Sammlungen, häufig mit lokalem Bezug. Die Aufnahmen sind in unterschiedlicher Form überliefert worden. Teils handelt es sich um Unikate in Form von Tonbändern und Schallfolien, teils um seriell bzw. industriell produzierte Tonträger wie Schellackplatten, Schallplatten und auch Walzen.

Die wissenschaftliche Erschließung der Aufnahmen auf Schellackplatte erfolgt im Rahmen des Projekts primär in der APS 2.0 basierten Datenbank der Mediathek nach dem gültigen bibliothekarischen Regelwerk, d. h. es erfolgt die Normierung von Personen- und Körperschaftsnamen nach GND, deren ID-Nummern mit eingebunden werden, und die Vergabe von Einheitssachtiteln nach RAK Musik. Darüber hinaus werden Schlag-

worte vergeben und Hersteller- und Labelnamen normiert.

Die Metadaten werden nachfolgend sowohl in den SLUB-Katalog als auch den Verbundkatalog des Südwestverbunds (SWB) eingespielt und sind damit auch über den „Karlsruher Virtuellen Katalog“ recherchierbar, gemeinsam mit Musikalien, audiovisuellen Medien und anderer Sekundärliteratur. Nutzer werden über Permalinks in den Datensätzen wieder in das Primärsystem, die Mediathek-Datenbank, geführt und haben dort Zugriff auf die Audiofiles und Metadaten.

Außerdem ist die SLUB auch Beiträger zur „Europeana“ und zu der im Aufbau befindlichen „Deutschen Digitalen Bibliothek“. In beiden Portalen werden die Audiofiles gemeinsam mit den Metadaten abgebildet. Zitierfähige Permalinks sowohl in der Mediathek-Datenbank als auch im Verbundkatalog SWB ermöglichen es anderen interessierten Einrichtungen und Institutionen, wie beispielsweise Musikhochschulbibliotheken etc., die Metadaten und Audiofiles in ihre elektronischen Kataloge einzubinden.

Die Mediathek-Datenbank ist eine Plattform, die alle bekannten Typen audiovisueller Medien abbil-

den kann. Sie enthält neben Video- und Audiofiles auch reine Nachweisdatenbanken, wie beispielsweise die Filmografie der Stadt Dresden; perspektivisch werden auch Diskographien sächsischer Musiker und Ensemble hinzukommen.

Die Datenbank verfügt also über alle gängigen Optionen: von der Verzeichnung von Metadaten bis hin zu digital vollständig vorhandenen Medien mit der Möglichkeit des freien Downloads. Der Nutzer kann entweder eine Suchanfrage im Freitext über den Gesamtbestand auslösen oder eine Vorauswahl nach Medientyp, Sammlung oder Zeitstellung treffen. Die facettrierte Suche hilft ihm ebenso wie die verschiedenen Kollektionen mit den kurzen Informationstexten, einen Überblick über die Inhalte der Datenbank zu gewinnen. Die Facetten gliedern sich in die Bereiche: Urheber, Interpreten, Körperschaften und Themen, wie beispielsweise Sammlungen, Provenienz und Genre.

Im Bereich „Ton“ gibt die Einzeltrefferanzeige bereits zu erkennen, ob es sich um eine einseitige Schellackplatte, ein Platte mit zwei Seiten oder aber ein Album mit mehreren Platten handelt (Abb. 3). Die beschreibenden Metadaten gehen dabei immer vom Objekt, also dem Tonträger aus.

3: Trefferanzeige in der Datenbank der Mediathek.

The screenshot shows the SLUB Mediathek search results page for the recording 'Der Freischütz <Durch die Wälder, durch die Auen>'. The page layout includes a top navigation bar with tabs for 'Alle Medien', 'Ton', 'Film', and 'Filmografien'. A search bar at the top right contains the text 'August Seidler'. Below the navigation is a breadcrumb trail: 'Startseite > Ton > Film > Filmografien > August Seidler > (2 Treffer)'. The main content area is divided into a left sidebar with filters and a main display area. The left sidebar contains filters for 'Objektdatierung', 'Komponist' (Weber, Carl Maria von), 'Interpret' (Melichar, Alois, Seidler, August), 'Weitere Person/Körperschaft' (Deutsche Grammophon, Opernhaus «Berlin», Orchester), 'Ort/Land' (Berlin, Dresden), 'Thema/Genre' (Arie, Oper), and 'Bestand' (DFG-Projekt 'Archiv der Stimmen'). The main display area shows the title 'Der Freischütz <Durch die Wälder, durch die Auen>' and two audio player thumbnails. The first thumbnail is selected and shows a play button and a progress bar. The second thumbnail is also visible. To the right of the thumbnails, the metadata is displayed: 'Datensatz: 90000290', 'Vorlagetitel: Der Freischütz : Arie des Max / (Weber)', 'I. Teil (Durch die Wälder, durch die Auen) ; II. Teil (Jetzt ist wohl ihr Fenster offen)', 'Datierung: 1935', 'Personen und Institutionen: Komponist: Weber, Carl Maria von; Interpret: Seidler, August, Tenor; Interpret: Melichar, Alois, Dirigent; Ensemble: Opernhaus «Berlin» / Orchester; Hersteller: Deutsche Grammophon; Label: Grammophon; Verwalter: Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Mediathek, Signatur/Inventar-Nr.: Fon-SNP-B 29740 & Fon-SNP-B 29741; Stichwörter: Oper, Arie; Material/Technik/Maße: 1 Schellackplatte : 78 Upm, Durchmesser: 25 cm'. On the far right, there are three additional panels: 'GND-Normdatee' (Weber, Carl Maria von, Seidler, August, Melichar, Alois), 'WYBdets' (Informationen über die MEDIATHEK der SLUB Dresden), and 'SLUB Medierrecherche' (Weber, Carl Maria von, Seidler, August, Melichar, Alois, Opernhaus «Berlin» / Orchester, Deutsche Grammophon, Grammophon).

Marc Rohrmüller / „Archiv der Stimmen.“

Neben den Suchoptionen in der Mediathek-Datenbank selbst, bietet die Einzeltrefferansicht auf der rechten Seite Optionen zu weiterführenden Suchen. So erlaubt die Verknüpfung mit den GND-Sätzen die Suche im Bestand der DNB. Im Feld darunter bietet die Verknüpfung mit dem SLUB-Katalog die Anzeige von allen in der Bibliothek verfügbaren Medien zu Urhebern, Interpreten, Ensembles etc. Das Spektrum reicht dabei von Büchern, Zeitschriften, Aufsätzen und Noten über den umfangreichen Bestand an audiovisuellen Medien bis hin zu den digital verfügbaren Fotografien und anderen Abbildungen in der Bilddatenbank der Deutschen Fotothek (explizit zu nennen sind etwa die Porträts, Rollenporträts und Szenenfotografien musikalischer Aufführungen) sowie zu den digitalen Sammlungen der Musikabteilung

mit Notenhandschriften und -drucken, wie den Ergebnissen des jüngst begonnenen DFG-Projekts zur Digitalisierung der Aufführungsmaterialien der Dresdner Semperoper.

Das Projekt „Archiv der Stimmen“ ist ein erster wichtiger Schritt zu dem perspektivisch verfolgten Ziel, alle gemeinfreien Aufnahmen aus der gesamten Tonträger-Sammlung der Mediathek online zu stellen. Alle anderen Aufnahmen sollen wissenschaftlich erschlossen werden. Diese Metadaten werden zusammen mit den fotografierten Labels ebenfalls über die Mediathek-Datenbank öffentlich zugänglich gemacht.

Marc Rohrmüller ist Leiter der Mediathek der SLUB Dresden.

1 Paul Wilhelm: *Über das Sammeln alter Schallplatten*, Manuskript, zitiert nach: *Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag. Katalog zur Ausstellung im Albertinum vom 5. Dez. 1986 bis 1. März 1987*, bearb. von Werner Schmidt, SKD Kupferstich-Kabinett, Dresden 1986, S. 29.

2 Die Produktion von Schellackplatten wurde in der DDR Ende 1961 eingestellt, vgl. Günter Große: *Von der Edisonwalze zur Stereoplatte*, Berlin 1981, S. 129.

3 DFG, Ausschreibung: „Erschließung und Digitalisierung von objektbezogenen wissenschaftlichen Sammlungen“, siehe: www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/archiv/2010/info_wissenschaft_10_26/index.html.

4 Ebd.

5 DFG, Übersicht über bewilligte Projekte aus der Ausschreibung, siehe: www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_12_19/index.html.

6 Paul Wilhelm: *Über das Sammeln alter Schallplatten*, S. 29.
7 Reinhard Haida: Die Wilhelm-Sammlung – eine audiophile Kostbarkeit in der Abteilung Phonotheke, in: *SLB-Kurier*, 7 (1993), H. 4, S. 10.

8 Siehe: www.deutschefotothek.de/obj70900176-media.html.

9 Siehe: <http://mediathek.slub-dresden.de/ton70901303.html>. Zur Biographie von Chitz vgl. *Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit*: http://lexm.uni-hamburg.de/object/lexm_lexmperson_00002394.